

Ziegelei-Letten live

Gemeindepräsident Franz Vogt führt am 3. Mai 2025 durch das Entwicklungsgebiet. Anmeldung erforderlich.

Seite 27

Bring- und Holtag

Am 14. Juni 2025 findet der 27. Bring- und Holtag im Gemeindewerkhof statt. Gut erhaltene Gegenstände willkommen.

Seite 29

Banntag

Tradition und Gemeinschaft. Am 29. Mai 2025 wandern die Rotten zum Festplatz Spitzwald. Mit Musik, Spiel und Verpflegung.

Seite 30

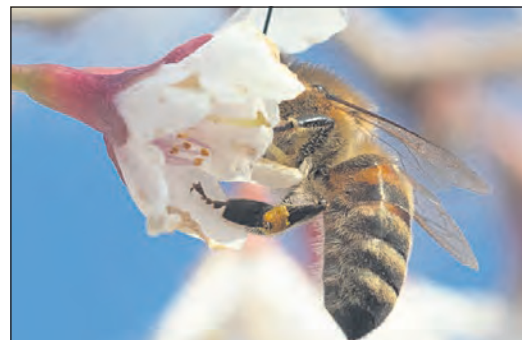


Gemeinde-Nachrichten

Die Wochenzeitung für Allschwil

Allschwiler Wochenblatt

Freitag, 25. April 2025 – Nr. 17



Redaktion 061 264 64 91 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@allschwilerwochenblatt.ch

Grossauflage

Der Volksentscheid zum Lindenplatz naht

Am 18. Mai können sich die hiesigen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum aktuellen Projekt für die Neugestaltung des Lindenplatzes an der Urne äussern. Es ist die zweite Abstimmung zu dem Thema innert fünf Jahren. **Seiten 5 bis 7**

Weitere Niederlage für den FC Allschwil

Der FC Allschwil kommt in der Rückrunde nicht wirklich auf Touren. Auch beim FC Muri-Gümligen setzte es für die Baselbieter eine 0:2-Niederlage ab, obwohl sie gefühlt die ganze Zeit in Ballbesitz gewesen waren. **Seite 21**

In Allschwils Museum wird wieder ausgestellt



Am Ostersonntag wurde das Museum Allschwil mit einem Fest provisorisch wiedereröffnet. Rund 300 Interessierte nutzten nach zehn Jahren musealer Pause die Gelegenheit, die neue Kulturerbe-Ausstellung «Mein Zwilling und ich, Akt 1» anzuschauen, bei der 14 Personen aus der Bevölkerung mitwirkten. Daneben gab es auch einiges über das denkmalgeschützte Gebäude zu erfahren. **Seiten 2 und 3**

Foto Stephanie Meier

Ihr Inserat auf
der Front

ab Fr. 110.–

inserate.reinhardt.ch

RAIFFEISEN

Bankpaket eröffnen und profitieren

YoungMemberPlus: Alles was du brauchst

Als Genossenschaft geben wir jungen Erwachsenen Vorzugskonditionen und Rabatte weiter. Wir ermöglichen 50% Rabatt auf das Halbtax und viele weitere Vorteile – mit unserem kostenlosen Bankpaket für Jugendliche.

raiffeisen.ch/youngmemberplus

Allschwil
Bankräume mit Zukunft

Post CH AG

AZA 4123 Allschwil

Kultur

Das Museum meldet sich mit einem grossen Eröffnungsfest zurück

Nach zehn Jahren ohne Ausstellungen wird das Museum Allschwil seit vergangenem Sonntag wieder bespielt.

Von Andrea Schäfer

«Wir haben eigentlich drei Ausstellungen: die Hauptausstellung zum Kulturerbe, eine kleine Plakatausstellung zur Geschichte des Hauses und wir haben einen Rundgang zu den Sondagen», erzählt Nadja Buser, Leiterin des Museums Allschwil – Haus für Kultur und Geschichte (ehemals Heimatmuseum). Am Ostersonntag wurden diese Ausstellungen der Bevölkerung im Rahmen eines grossen Eröffnungsfests vorgestellt.

«Wir rechneten mit 200 bis 300 Leuten – mehr wäre auch rein von der Kapazität her schwierig gewesen. Jetzt hatten wir 300 und das ist super», zeigt sich Buser nach dem Fest erfreut. «Es hat alles funktioniert, es gab immer wieder Leute die kamen und gingen, alle Stationen wurden rege gebraucht.»

Modellbau und Ostereier

Neben dem Besuch der Ausstellungen konnten die Gäste unter anderem ein Modellriegelhaus aus Holz zusammenbauen, Museums-Memory spielen, an einer Selfie-Station Fotos machen und ein Papiermodell des Museums zusammenbasteln. Es gab Führungen mit den Kuratorinnen der Hauptausstellung «Mein



In der Ausstellung «Mein Zwilling und ich, Akt I» sind 80 historische und 13 zeitgenössische Objekte zu sehen.

Foto Andrea Schäfer

Zwilling und ich, Akt 1», eine Architekturführung durchs Haus und eine Tour durchs Museumsdepot im Schulhaus Neuallschwil.

Mauricio Pavon lud zum Bemalen von Leinwänden mit dem Museums-umriss ein und im Hof stellten sich dem Museum nahe Vereine (Fachwerk, Kulturverein, Kunst-Verein und Piano di Primo) und eine Urban-Gardening-Gruppe, die im Garten des Museums aktiv werden will, vor. Begleitend gab es ukrainische Musik von Victor Solomin und Nadine Brantskaya, ein Improtheater und die Gelegenheit zum Bemalen und/oder Tütschen von 300 Ostereiern.

Im Parterre wurden die Besuchenden am neuen Museumsempfang – er befindet sich in der Küche – begrüsst. In der benachbarten Bauernstube, die neu als Treff-

punkt und Ort zum Verweilen fungieren wird, konnte die Skulptur «Krieg und Frieden» von Walter Gürtler betrachtet werden. «Wir haben sie zur Wiedereröffnung von Jeanne Schneeberger geschenkt bekommen», erzählt Nadja Buser. Der Allschwiler Bildhauer (1931–2012) hat eine Verbindung zum Museum: «Er wurde in diesem Raum geboren», so Buser.

Unter einem Balken in der Stube ist eine Stütze angebracht, da bei diesem ein Riss festgestellt wurde. Wie Buser sagt, braucht das Haus eine Sanierung und Umbau. Wie sie betont, handelt es sich deshalb auch um eine provisorische Wiedereröffnung, die etwa drei Jahre andauern soll. Das Budget für den regulären Museumsbetrieb sowie für Sanierung und den Umbau des Hauses

müssen zuerst noch ausgearbeitet und vom Einwohnerrat abgesegnet werden. Wenn alles klappt, soll das renovierte Museum circa 2028 seinen Betrieb aufnehmen.

Älter als angenommen

Nicht nur in der Bauernstube, auch in den übrigen Räumen des Hauses konnten die Besucher insgesamt 14 (absichtlich gemachte) Löcher in Wänden und Decken erspähen. Wie Buser erklärt, handelt es sich dabei um Sondagen, die in Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz vorgenommen wurden. «Die Sondagen helfen, den Aufbau des Riegelhauses zu verstehen», so Buser. «Weil es so alt ist, gibt es nicht für alles Pläne.» Die durch die Sondagen gewonnenen Erkenntnisse zur Liegenschaft, welche über die Jahrhunderte immer wieder umgebaut und erweitert wurde, sollen dann auch dazu dienen, das denkmalgeschützte Haus im Rahmen der Renovationsarbeiten erhalten zu können.

Im Zuge der Sondagen seien auch dendrochronologische Untersuchungen gemacht worden. Diese Datierung der Holzbalken lieferte laut der Museumsleiterin eine kleine Sensation: Die ältesten Teile des Hauses sind über 100 Jahre älter als bisher angenommen. Statt circa von 1740 stamme das Wohnhaus von 1624/25. So kann nun nicht nur der museale Neustart, sondern unverhofft auch das 400-jährige Bestehen des Gebäudes gefeiert werden.

Mehr zu seiner Geschichte ist im sogenannten Vermittlungsraum im Parterre zu erfahren, der künftig un-



Im Gebäude sind 14 Sondagen zu finden. Hier sind Ausfachungen aus den 1960er-Jahren und ein Holzbalken von 1624/25 zu erkennen.

Foto asc



Ko-Kuratorinnen Pia Viviani (Mitte) und Nadja Buser (rechts) bei einer Führung durch die Zwillingausstellung.

Foto Stephanie Meier



Die vorhandenen Ostereier konnten zur Freude der jüngsten Museums-gäste auch weiter bemalt werden mit Stiften.

Fotos Stephanie Meier

ter anderem Platz für Schulklassen bieten soll. Auf einer grossen Plakatwand sind die wichtigsten Meilensteine der Liegenschaft vermerkt. Darunter etwa die Eröffnung des Heimatmuseums 1968.

Allschwiler Beteiligung

Rechts der Treppe im ersten Stock befinden sich die zwei Ausstellungsräume des Museums mit der Hauptausstellung. Da an den dortigen Wänden wegen dem Denkmalschutz keine Löcher gemacht werden durften, wurde ein Kubus eingebaut, an dem die Ausstellung befestigt ist. «Beim Kubus hat es auch schon Gallerieschienen drin für spätere Bilderausstellungen», so Buser.

Wie sie sagt, sei es schnell klar gewesen, dass sich die erste Ausstellung um Kulturgüter drehen soll, «weil unsere Objekte jetzt zehn Jahre in den zwei Depots ein einsames Dasein gefristet haben», so die Museumsleiterin. «Es war auch klar, dass wir mit den Leuten aus Allschwil arbeiten wollen.»

Wer den ersten Raum von «Mein Zwilling und ich, Akt 1» betritt, kann sogleich das eine oder andere bekannte Gesicht erspähen. 14 Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedlichen Alters haben mitgewirkt und blicken einen von den Wänden entgegen. Sie präsentieren ein historisches Objekt aus der Museumssammlung und verbinden es mit einem persönlichen zeitgenössischen Objekt.

Kathrin Gürtler verbindet beispielsweise einen Gantstempel mit einer Postcard, Christine Degen ein Gemälde eines Pferdes mit einem Foto eines Traktors. Mittels Audioaufnahmen, die über QR-Codes abrufbar sind, erzählen die Mitwirkenden gleich selber, wie sie auf ihre Wahl kamen und was die Objekte verbindet.

Im zweiten Raum sind die «Zwillingspaare» der Allschwilerinnen und Allschwiler ausgestellt zusammen mit 67 weiteren historischen Objekten. Gemäss Buser sind es Kostproben der verschiede-



Béra Lareida (links) vom Piano di Primo und Nelly Owens (rechts) vom Kulturverein verteilten Ostereier.

Foto zVg

nen Allschwiler Teilsammlungen. Aus Platzgründen wurden eher kleinere Objekte gewählt. Insgesamt umfasst die Sammlung rund 3250 inventarisierte Objekte.

«Was bin ich?» ab August

In der Ausstellung ist beispielsweise ein deutsches Papierhemd aus dem Ersten Weltkrieg (es gab sie wegen Stoff- und Seifenmangel), eine Schmuggelflasche, die man sich an Bein binden kann, und ein Replikat eines Glockenbeckers aus der späten Jungsteinzeit zu sehen. An einer sogenannten Mitmachwand werden die Besuchenden eingeladen, Notizen zu hinterlassen, falls sie mehr zu einem der gezeigten Objekte wissen.

Wie Nadja Buser sagt, seien ab August regelmässige Veranstaltungen unter dem Titel «Was bin ich?» geplant, wo durch Mithilfe der Bevölkerung Wissen rund um Objekte aus der Sammlung ergänzt werden soll. Der erste Akt der Zwillingsausstellung läuft noch

bis am 29. Juni. Nach den Sommerferien folgt eine Ausstellung des Allschwiler Kunst-Vereins zum hiesigen Künstler Hans-Rudolf Gysin. Anschliessend gibt es den zweiten Akt der Zwillingsausstellung. Wie Buser betont, sollen sich auch künftig museumseigene und externe Ausstellungen abwechseln.

Im Veranstaltungsraum des Hauses (in der ehemaligen Scheune) gibt es ausserdem ein buntgemischtes und dichtgedrängtes Programm an kulturellen Veranstaltungen. Dies nicht zuletzt, weil die Räumlichkeiten im ersten Jahr des Provisoriums gratis genutzt werden dürfen (das AWB berichtete). Das Programm ist unter www.museumallschwil.ch zu finden.

Museum Allschwil

Baslerstrasse 48, Öffnungszeiten: jeweils mittwochs und freitags von 12 bis 17 Uhr und circa zweimal pro Monat am Sonntag, dazu Webseite www.museumallschwil.ch konsultieren. Während der Schulferien geschlossen. Eintritt frei, Kollekte.



In der Bauernstube konnten vorbereitete Leinwände mit dem Umriss des Museums bemalt werden.



An der Selfie-Station konnten sich die Besuchenden mit verschiedenen Objekten ablichten lassen.

Wanderverein

Ganztagestour auf den Rämismummen

Am Palmsonntag, 13. April, trafen sich 15 Wandernde am Bahnhof Basel SBB und fuhren mit dem Zug via Bern nach Schangnau, Ausgangsort der Wanderung, mit dem Ziel, Krokusse auf dem Rämismummen zu bestaunen.

Die Ganztagestour führte den Wanderverein ins liebliche und hügelige Emmental. Ab Schangnau ging es gleich steil aufwärts bis auf den Wachthubel (1414 Meter über Meer) und weiter auf den Rämismummen. Wenn die Schneeschmelze auf den Emmentaler Hügeln einsetzt, strecken dort die Krokusse ihre Köpfchen aus dem gefrorenen Boden. Nirgends spriessen sie so zahlreich wie auf dem Rämismummen, der als eine der schönsten Alpen im Bernbiet gilt.

Nach dem gemütlichen Picknick-Rast mit schöner Sicht auf die Emmentaler Hügel ging es wieder runter nach Trubschachen, dem



Der Wanderverein Allschwil genoss einen Zwischenhalt bei wunderbarer Aussicht.

Foto zVg

Etappenziel. Vor der Rückfahrt blieb genügend Zeit, im Kambly-Erlebnis-Restaurant einen Kaffee mit Gutzeli zu geniessen. Glücklicher,

mit müden Beinen und vielen tollen Eindrücken begaben sich die Wandernden wieder auf den Heimweg.

Deliah Suter für den Wanderverein

Vereine

Jungwacht & Blauring Allschwil. Wir sind ein Jugendverein, der wöchentlich Gruppenstunden anbietet. Von Montag bis Donnerstag für Kinder von 6 bis 16 Jahren wird zwischen 18 und 20 Uhr ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Ausserdem bieten wir jährlich drei abenteuerreiche Lager an. Ein bis zwei Mal im Monat verbringen wir gemeinsam als Schar einen spannigen Samstag. Du bist jederzeit willkommen! Weitere Infos unter www.jubla-allschwil.ch oder per Mail an info@jubla-allschwil.ch.



Unser Administrationsteam nimmt gerne Ihre Änderungen und Neueinträge in der Vereinschronik entgegen. Tel. 061 645 10 05, inserate@reinhardt.ch

Leserbriefe

26 Eingaben zum Binningerstrasse-Projekt

Es muss einmal gesagt werden – nicht nur die Basler – auch die Allschwiler Einwohner haben die Nase gestrichen voll von Baustellen und Umleitungen. Die Neugestaltung der Binningerstrasse ist eine nicht realitätsbewusste Schönrederei.

Der Mitwirkungsbericht enthält nicht viel Neues – schon an den beiden Info-Anlässen vom 29. August 2023 und 29. Mai 2024 hagelte es an Kritik, speziell natürlich um die 8er-Tram-Verlängerung. Die Zeit wäre nun wirklich reif, ein Referendum aufzulegen; somit entscheidet die Baselbieter Bevölkerung, ob man diese Zumutung will oder nicht.

Felix Gruntz, Allschwil

Das Museum feiert sich

Gegen 300 Personen haben am Ostersonntag die (Wieder-)Eröffnung des Museums – Haus der Kultur und der Geschichte von Allschwil besucht. Nach der langen Zeit, bei welcher die musealen Objekte nicht zugänglich waren, erfreuten sich die Besucherinnen und Besucher über die zahlreichen Angebote. Neben der Zwilling-Ausstellung, konnten Eier gefärbt und auch gegessen werden, Bastelbogen vom Museum angefertigt werden oder auch der Aufbau eines Riegelmodellhauses mitverfolgt werden. Eine Architek-

turführung sowie eine Führung im Museumslager entzückten viele Gäste.

Schliesslich haben auch Musik aus der Ukraine und ein Improvisations-Theater die Ausstellung abgerundet. Ein grosser Dank gilt der Museumsleiterin Nadja Buser und ihrem ganzen Team, sowie allen Helferinnen und Helfern. Alles in allem ein sehr toller Auftakt in eine neue Ära des Museums. Besuchen Sie es, es hat noch viel zu erkunden. Wir freuen uns schon jetzt auf weitere Episoden.

Andreas Bammatter, Gemeinderat
Ressort Kultur und Freizeit

Ein vielversprechender Start

Was für eine positive Überraschung: Als Neuzuzüger freut es mich, dass das Heimatmuseum Allschwil respektive das Museum Allschwil – Haus für Kultur und Geschichte, wie es jetzt etwas sperrig heisst, von der Gemeinde wiederbelebt worden ist. Das Wiedereröffnungs-Fest am Ostersonntag, 20. April, und das vielseitige, bisherige Programm sind jedenfalls vielversprechend und lassen erahnen, wie viel Potenzial das Museum als identitätsstiftender Treffpunkt für die Gemeinde sowie die Bewohnerinnen und Bewohner haben kann.

Interessant am Wiedereröffnungs-Fest war vor allem auch die Führung von Co-Kuratorin Pia Viviani

und Nelly Owens, Präsidentin Kulturverein Allschwil-Schönenbuch, durch die erste Ausstellung «Meine Zwillinge und ich, Akt I». Es ist zu hoffen, dass auch die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung das Potenzial des Museums erkennen und der neuen Leiterin Nadja Buser und ihrem Team in den kommenden Jahren den nötigen Freiraum gewähren und die nötigen Mittel sprechen, damit sie das nun wiederbelebte Haus in eine nachhaltige, langfristige Zukunft führen können. Es ist beeindruckend, was Buser und ihr Team innert kurzer Zeit bereits alles auf die Beine gestellt haben.

Valentin Kressler,
Allschwil

Zum Lindenplatz

Jetzt Ja zum Lindenplatz

Trotz mehrfacher Mitwirkungsmöglichkeiten wird noch immer, inzwischen aus Prinzip, verhindert und Nein gesagt. Sämtliche Bedürfnisse wurden abgeholt und soweit möglich und sinnvoll ins neue Projekt Lindenplatz integriert. Egal, wie viele Partizipationsverfahren noch mit Steuergeldern abgehalten werden – es können nie alle Wünsche aller Personen erfüllt werden.

Es wird Zeit, dass die Eigeninteressen wie Parkplätze und Behauptungen, wie zum Beispiel der Ver-

lust von beispielbarer, kindgerechter Grünfläche, ein Ende haben. Allschwil verdient ein zeitgemässes Eingangstor für alle und nicht einzelne. Deshalb bitte ich Sie, am 18. Mai ein Ja für den Lindenplatz einzuwerfen.

Andreas Bitterli,
ehemaliger Einwohnerrat SP

Nein zum neuen Lindenplatz-Projekt

Der grünliche, anonyme Flyer der IG Lindenplatz behauptet, es seien «mehr Grünflächen» geplant und führt dabei «offene Flächen» (plus 10 Prozent) auf sowie «17 neue Bäume». Was hingegen unseres Erachtens nötig ist: Mehr Rasen (Gras!), und nicht versiegelte Flächen für neue, «private und öffentliche Nutzungsmöglichkeiten» (sprich Festivitäten) sowie eine «mietbare Küche» an einem Ort, wo es bereits drei Restaurationsbetriebe hat. Inmitten eines verdichteten Wohngebietes mit Hochhäusern offene Treffpunkte für Feste zu schaffen, entspricht nicht den Bedürfnissen der meisten Anwohner. Für das geplante «Wasserspiel» mittendrin sind die Tigermücken jetzt schon dankbar!

Ist Ihnen auch aufgefallen, dass der Bereich mit den Spielgeräten für Kinder stark dezimiert wurde? Darum ein Nein zu diesem unausgegrenzten, teuren Projekt! Ich danke Ihnen als Anwohner.

Guido Beretta, Allschwil